

Schwestern und Brüder!

Jedes Gut gewinnt seinen Wert aus seiner Begrenztheit. Was – im Gegenteil – unbegrenzt und uneingeschränkt verfügbar ist, hat keinen Preis und keinen Wert. Dieses zentrale Prinzip marktwirtschaftlicher Ökonomik prägt – ob bewusst oder unbewusst – unser aller Denken, Fühlen und Handeln. Ich glaube, ich habe selbst schon manche meiner Aschermittwochs-Predigten auf diesem Gedanken aufgebaut: Auch unser Leben bezieht seine Wertmaßstäbe aus der Tatsache, dass es endlich und begrenzt ist.

Die österliche Botschaft von der Auferstehung erhebt nun aber Einspruch gegen diese Logik bzw. setzt sich dazu in Widerspruch: Der österliche Glaube läuft ja gerade darauf hinaus, dass der Tod nicht das letzte Wort hat und also keine endgültige Grenze darstellt. Natürlich negiert auch der Glaube an die Auferstehung nicht die Realität des Todes als Ende des Lebens, so wie wir es kennen und verstehen. Die Osterbotschaft sagt ja nicht einfach: Es geht – trotz Tod – danach alles so weiter wie bisher. Aber sie spricht dem Tod seine Macht ab. Und ich frage mich: Worin besteht eigentlich diese vorgebliche Macht?

Eine mögliche Antwort: Vielleicht besteht diese Macht eben nur in der unhinterfragten, allgemein anerkannten Logik marktwirtschaftlichen Kalküls, das uns so sehr zu eigen ist und das unser Denken, Fühlen und Handeln so sehr prägt. Und sie besteht nur, solange wir uns von dieser Logik prägen lassen und ihr Raum geben.

Wenn wir etwa sagen: Alles gewinnt seinen Wert aus seiner Begrenztheit – sogar das Leben selbst. Und wenn wir das einfach so annehmen und gar nicht weiter kritisch hinterfragen – dann öffnen wir damit – ob bewusst oder unbewusst – eine Büchse der Pandora, indem wir eben auch zulassen, an das Leben Wertmaßstäbe anzulegen, und etwa danach fragen, ob und wie sehr ein Leben lebenswert sei – und welche Bedingungen und Voraussetzungen es dafür braucht. Aber das Leben hat doch keinen Wert, der gegen andere Werte aufgewogen und verhandelt werden könnte! Das Leben hat keinen Wert im ökonomischen Sinn – es hat Würde, und die ist absolut und unteilbar. Und daran ändert auch seine Endlichkeit, daran ändert auch die Tatsache des Todes nichts. Das Leben ist kein wirtschaftlich oder sonst wie bewertbares Gut. Es ist, was es ist: Es ist eine ungeschuldete Gabe und „mit Christus verborgen in Gott“.

Ähnlich ist es auch mit der Frage nach dem Sinn des Lebens: Wir neigen – wiederum ganz im Sinn wirtschaftlicher Logik – dazu, den Sinn unseres Tuns und Lassens an seinem Erfolg zu messen. Steht sich etwas dafür? Gibt es einen „return on investment“, der den Einsatz von Lebensressourcen lohnt? Oder hat etwas „eh keinen Sinn“, weil es sich nicht lohnt bzw. nicht das erhoffte Ergebnis bringt? D.h. wir setzen Sinn mit Erfolg bzw. Gewinn gleich und verwechseln diese Begriffe, indem wir sie synonym verwenden.

Die Osterbotschaft bricht auch mit dieser Logik: Nach den Maßstäben dieser Logik ist Jesus von Nazareth mit seiner Botschaft und seinem Leben bodenlos gescheitert. Am Ende seiner Lebensbilanz steht der schändlichste und sinnloseste nur denkbare Tod am Kreuz. Diesem scheinbar unbestechlichen Kalkül aber steht die Rede von der Auferstehung und der Entmachtung des Todes entgegen. Sie sagt: Der Sinn eines Lebens bemisst sich nicht an seinem Ausgang und messbaren Erfolg. Der Sinn eines Lebens bemisst sich nicht an dem, was unter dem Schlussstrich bleibt, weil gerade dieser Schlussstrich dem Leben nicht angemessen ist. Der Sinn eines Lebens, eines Tuns und Lassens bemisst sich vielmehr daran, ob es gut ist oder nicht, ob es anderes Leben fördert und mehrt, ob sich darin Liebe zeigt und verschenkt – oder eben nicht. Und das ist unabhängig von seinem Ergebnis und Erfolg. Etwas ist gut, weil es gut ist – nicht, weil es jemandem etwas bringt.

Der österliche Glaube an die Entmachtung des Todes bestreitet also die Gültigkeit von Schlussstrichen und Schlussrechnungen in Bezug auf das menschliche Leben: Es ist gut, es hat Sinn, und es hat Würde – weil es von Gott kommt und für immer mit Christus in ihm verborgen und geborgen ist.